

In den frühesten Zeiten brachte man dem Mars Menschenopfer, besonders gefangene Feinde; später wurde der grausame Gebrauch abgeschafft, und man opferte dem Gott außer einem Teil der den Feinden abgenommenen Beute Pferde, Widder und Hunde. Diese Tiere, der Wolf, der Hahn und der Specht waren dem Mars geheiligt.

Die italischen Marsdarstellungen, wie sie uns in kleinen Bronzefiguren zahlreich erhalten sind, zeichnen sich oft durch Roheit in Auffassung und Ausführung aus; meist wird Mars, gewaffnet und mit erhobenem Speer lebhaft vorwärts schreitend, also als Gradivus dargestellt.

### 10. Aphrodite (Venus)

war bei den Griechen und Römern die Göttin der Liebe im weitesten Sinn. Schon die frühesten Mythen der morgenländischen Völkerschaften stellten die hervorbringende Kraft der Natur sinnbildlich dar, und von den Syriern und Phoinikiern verpflanzte sich die Vorstellung von einer Gottheit der Liebe, *Astarte*, bei dem regen Verkehr nach Griechenland und über die Inseln im mittelländischen Meer, sowie von hier nach Italien. In der Ausgestaltung dieser Sagen hatte die Einbildungskraft ein weites Feld. So wichen schon die ältesten Dichter in ihren Erzählungen von der Aphrodite wesentlich von einander ab, legten ihr einen verschiedenen Ursprung, verschiedene Verrichtungen, verschiedene Zunamen bei; immer aber zeigt sich der Hauptgedanke, daß Aphrodite eine göttliche hervorbringende Naturkraft in wunderbar mannigfaltiger Art und Weise ist.

Wie es bei einer ihrem ursprünglichen Wesen nach orientalischen Göttin natürlich ist, verbreitete sich ihr Kultus bei seiner Wanderung von Osten nach dem hellenischen